



Freiwillige Feuerwehr Heiligenstedtenerkamp



Unfallbericht zum Beinahe-Atemschutzunfall beim Großfeuer am 30.05.2009 in Itzehoe

1. Vorwort
2. Ausbildung und Ausstattung der Wehr
3. Einsatzszenario
4. Einsatzablauf
 - a) Führung
 - b) Atemschutzüberwachung
 - c) Tätigkeiten des Trupp
 - d) Beinahe-Unfall
5. Sofortmaßnahmen
 - a) Trupp
 - b) Ausrüstung
6. Ergebnisse
7. Folgemaßnahmen

1. **Vorwort**

Dieser in unseren Augen relativ detaillierter Unfallbericht dient gleich zwei Zwecken. Zum einen ist es ein Versuch in unserer Region den Anstoß für einen offeneren Umgang mit Fehlern und Unfällen zu geben.

Der daran gekoppelte zweite Zweck ist denkbar einfach:

Aus Fehlern lernt man.

Dieses erhoffen wir uns in erster Linie natürlich für die eigenen Reihen.

So haben wir zwar im Vergleich mit anderen Wehren einen relativ guten Ausrüstungs- und Ausbildungsstand, aber dieser Zwischenfall zeigt doch deutlich, dass 1. Unfälle immer passieren können und vor allem dass man sich 2. nicht auf diesem subjektiv wahrgenommenen Eindruck ausruhen darf.

Wir hoffen, dass andere Wehren ebenfalls einen Nutzen aus dieser Veröffentlichung ziehen können und dass weitere Zwischenfälle dieser Art dadurch zumindest unwahrscheinlicher werden.

2. **Ausbildung und Ausstattung der Wehr**

In der Wehr wird seit geraumer Zeit sowohl interne als auch externe Ausbildung für die Atemschutzgeräteträger angeboten

Fast alle Träger haben ihren Lehrgang vor mehreren Jahren absolviert, mit den



Freiwillige Feuerwehr Heiligenstedtenerkamp



Konsequenzen des „veralteten“ Ausbildungsstandes.

Auch deshalb gibt es pro Jahr zwei bis drei Zusatzdienste, die sich mit den Themen Bedienung Hohlstrahlrohre, Vorgehen im Innenangriff, Absuchen von Räumen und Retten verunfallter Atemschutzgeräteträger beschäftigen.

Es wurden in den letzten beiden Jahren gas- und feststoffbefeuerte Atemschutzübungscontainer besucht.

Der Ausbildungsstand ist natürlich weiterhin ausbaufähig.

Für jeden Atemschutzgeräteträger stehen Überhose und Überjacke nach EN 469, Handschuhe nach EN 659:2003, Lederstiefel und DIN-Helme mit Hollandtuch (amerikanische Form) zur Verfügung. Visiere werden bei einem AGT-Einsatz abgebaut.

Alle vier Pressluftatmer sind 300bar-Überdruckgeräte eines Herstellers und es werden insgesamt acht Masken desselben Typs vorgehalten.

Die erweiterte Ausstattung pro Gerät besteht aus einem Bewegungslosmelder, einem Holster mit der Schere Modell Köln und einem Holster mit Bandschlinge, Keilen und Wachskreide.

Jeder Trupp kann auf ein Funkgerät zurückgreifen. Ansonsten sind STK mit einem Hohlstrahlrohr Typ AWG 2235 ohne Griff für den vorgehenden Trupp reserviert.

Weitere Ausrüstungsgegenstände wie Feuerwehraxt, Rettungstuch (bzw. -windel) werden je nach Situation mitgeführt.

3. Einsatzszenario

Wie im Einsatzbericht unter

http://www.feuerwehr-itzehoe.de/cms/Einsatz_2009/detail.php?nr=3679&kategorie=Einsatz_2009

zu lesen ist, handelte es sich um einen ausgedehnten Brand im Dachstuhl eines mehrstöckigen Wohn- und Geschäftshauses in der Itzehoer Innenstadt (Fußgängerzone).

Die Gebäude dort sind älteren Baujahrs und weisen eine geschlossene Bauweise auf.

Die Feuerwehr Heiligenstedtenerkamp wurde 14min nach der Erstalarmierung für die Feuerwehr Itzehoe nachalarmiert.

Erste Aufgabe für die vier ausgerüsteten Atemschutzgeräteträger war die Stellung des Sicherheitstrupps für die gesamte Einsatzstelle, stationiert an der Atemschutzsammelstelle, ca. 40m vom Gebäude entfernt.

Zu diesem Zeitpunkt waren schon erste Trupps im linken Nachbargebäude tätig, welches unmittelbar an das vom Feuer direkt betroffenen Haus angrenzt und das nur durch eine einfache Wand getrennt ist.

Vom Abschnittsleiter wurde entschieden, dass ein im 4.OG bzw. Dachgeschoss tätiger Trupp der FF Oelisdorf durch einen Trupp der FF Heiligenstedtenerkamp abgelöst werden sollte. Aufgabe war es ein Übergreifen auf besagtes linkes Nachbargebäude zu verhindern, wodurch Löscharbeiten im Dachgeschoss notwendig wurden.

In Absprache mit der Abschnittsleitung übernahm der Gruppenführer der FF Heiligenstedtenerkamp die direkte Führung der dort eingesetzten Trupp(s).



Freiwillige Feuerwehr Heiligenstedtenerkamp



4. Einsatzablauf

a) Führung

Der eingesetzte Gruppenführer ist selber Atemschutzgeräteträger und zugleich Atemschutzbeauftragter der Wehr.

Geführt wurde auf einem separaten Abschnittskanal.

Beide Trupps der FF Heiligenstedtenerkamp wurden nacheinander eingesetzt, wobei der wartende Trupp neben dem Gruppenführer mit aufgesetzter Maske als erster Sicherheitstrupp wartete.

Über den Abschnittsleiter waren jederzeit weitere Trupps inkl. des „schweren“ Sicherheitstrupps, ausgestattet mit Notfalltasche, zu bekommen.

Im weiteren Einsatzverlauf wurden durch den Gruppenführer auch Trupps der Feuerwehren Itzehoe, Oelxdorf und Kellinghusen geführt, jeweils nach dem oben beschriebenen Muster.

b) Atemschutzüberwachung

Die Atemschutzüberwachung wurde durch den einsetzenden Gruppenführer direkt selbst durchgeführt.

Verwendet wurde dazu die Atemschutzüberwachungstafel der Wehr, eine selbstgebaute Tafel mit eigenem Protokoll.

Die Truppregistrierung erfolgte bei den „Kamper“ Trupps in drei Fällen mit einem Namensschild am Karabinerhaken und in einem Fall durch ein Klettnamensschild.

Die Stifte der Bewegungslosmelder wurden nur beim ersten Trupp gezogen und an der Tafel befestigt, beim zweiten Trupp unterblieb diese Maßnahme.

In allen Fällen bestand eine Funkverbindung zu den Trupps und es wurden Rückmeldungen gegeben.

Name		Start	Einsatzort an	Rückzug Soll	10 min	20 min	Rückzug Ist	Ende
[Name]		2301	140		160			120
[Name]		2301	4		100			50
Zeiterfassung		0240		Hinwegdruck x2	0251			0255
Zugang / Bemerkungen		DG, 44, 280 / 290						
Name		Start	Einsatzort an	Rückzug Soll	10 min	20 min	Rückzug Ist	Ende
[Name]		300	280			200		50
[Name]		300	280			200		0
Zeiterfassung			0300	Hinwegdruck x2		0317		0323
Zugang / Bemerkungen		DG, Öffnung, Zwischenräume						

Atemschutzüberwachung

Einsatzort: 13, Feldsch - Einsatzabschnitt:

Einsatzart: f3 Atemschutzüberwacher, Datum: 30.05.09

Angriffstrupp / Florientine Kamp : 5

Sicherungstrupp / Florientine Kamp : 4

Spitzende: 0323 / 31 // 230 / 200 / 0350



Freiwillige Feuerwehr Heiligenstedtenerkamp



c) Tätigkeiten des Trupps

Der betroffene Trupp stand beim Gruppenführer in Bereitstellung und legte beim Rückzugsbefehl für den ersten Trupp der FF Heiligenstedtenerkamp, eingesetzt im Dachboden, seine Lungenautomaten an.

Durch den Gruppenführer wurden ein zweites Mal der Druck (290bar um 03:00 Uhr) und der korrekte Sitz der Kleidung überprüft.

Nach einer Kurzeinweisung durch den vorhergehenden Trupp an der Rauchgrenze und einem Tausch der Funkgeräte (Akku leer) übernahm er das wehreigene Hohlstrahlrohr. Man entdeckte bei der Kontrolle eine Treppe zum Spitzboden und ging nach Rücksprache mit dem Gruppenführer zum Spitzboden vor. Man meldete dort offene Flammen, die dann umgehend bekämpft wurden.

Weitere Rück- und Druckabfragen ergaben keine Hinweise auf Komplikationen.

Die Druckabfrage um 03:17 Uhr ergab für beide Truppmitglieder einen Druck von 200bar.

d) Beinahe-Unfall

Um 03:23 Uhr verließ der Truppmann ohne aufgesetzte Maske durch den nur leicht verrauchten Dachboden seinen Truppführer, der kurz darauf folgte.

Das Druckmanometer zeigte 0bar an und besagtes Truppmitglied berichtete von einem plötzlichen „Anatmen“ der Maske, worauf er sich sofort den Rückzug antrat und die Maske vom Gesicht riss.

Dabei wurde weder ein Mayday-Ruf abgesetzt, noch der Handgriff zum Ventil getätigt. Auch trennte sich der Trupp.

5. Sofortmaßnahmen

a) Trupp

Der Truppmann war gesundheitlich nicht beeinträchtigt und hatte keine feststellbaren Anzeichen einer Rauchgasinhalation.

Der Abschnittsleiter wurde umgehend über Funk durch den Gruppenführer über den Zwischenfall informiert. Auf die Entsendung eines Rettungstrupps und die Zuführung des Kameraden zum bereitstehenden Rettungsdienst konnte verzichtet werden.

b) Ausrüstung

Das betroffene Atemschutzgerät und die getragene Maske, noch mit dem Lungenautomaten verbunden, wurden sichergestellt und gekennzeichnet.

Nach dem Abrücken von der Einsatzstelle wurde direkt die nahe Kreisfeuerwehrzentrale angefahren, in der sonst auch die Routineprüfungen stattfinden. Dort wurde das Gerät hinterlegt und ein Mitarbeiter telefonisch über den Sachverhalt informiert.

Das betroffene Gerät und die Maske wurden am Dienstag, 02.06.09, durch den Mitarbeiter geprüft und intensiv begutachtet.

Auch die übrigen drei bereits gereinigten Geräte und Masken wurden, wie nach Realeinsätzen üblich, einer vollständigen Prüfung unterzogen.



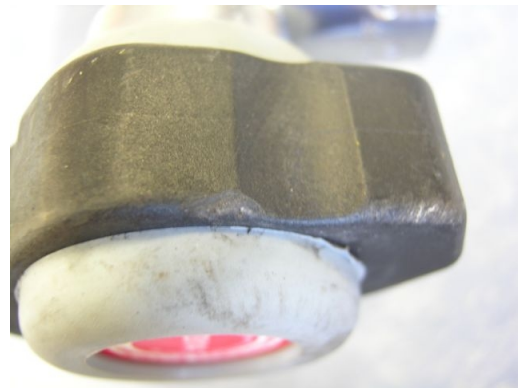
Freiwillige Feuerwehr Heiligenstedtenerkamp



6. Ergebnisse

Die Prüfungen für das Gerät und die Maske ergab keinerlei Auffälligkeiten im Bereich der Atemschutztechnik. Die Prüfergebnisse liegen in gedruckter und pdf-Form vor.

Allerdings zeigten sich deutliche Abnutzungsspuren an Flaschenventil. Da das Flaschenventil zugedreht war, beim Aufdrehen in der Atemschutzwerkstatt ein Druck von ca. 120bar angezeigt wurde und eine nachträgliche Manipulation am Gerät verneint werden konnte, ist von einem unbeabsichtigten Zudrehen des Ventils auszugehen.



Eine Rücksprache mit dem betroffenen Atemschutzgeräteträger ergab, dass er sich nicht sicher ist, die Flasche komplett aufgedreht zu haben. Vermutlich wurde das Ventil zur Druckkontrolle maximal eine Umdrehung aufgedreht und im Zuge der längeren Bereitstellung als Sicherheitstrupp vergessen vor Einsatzbeginn komplett zu Öffnen.

7. Folgemaßnahmen

Es hat sich herausgestellt, dass sowohl die Wiederholungen der Grundtätigkeiten im Atemschutzeinsatz als auch die Ausbildung zum Thema Eigenverhalten beim Atemschutznotfall bisher zu kurz gekommen sind.

Als erster Schritt wurde auf dem Dienstabend am 02.06.09 der Einsatz nochmal durchgesprochen und analysiert.

Dabei wurde auf das komplette Öffnen des Ventils hingewiesen und es wurden Verhaltensregeln erörtert.

Zukünftige Sonderdienste aber auch Dienste mit Atemschutzbeteiligung werden das ganze vertiefen und beüben.

Bezüglich der vergessenen Entsicherung der Bewegungslosmelder beim zweiten Trupp wurde auf der Atemschutzüberwachungstafel ein deutlicher Hinweis angebracht.

Der Verfasser sieht auch hier als einzig sinnvolle Lösungsmöglichkeit die Intensivierung und ständige Wiederholung der alltäglichen Abläufe.

Gerade auf normalen Dienstabenden bietet sich die Gelegenheit ohne Akzeptanzschwierigkeiten kleinere Übungseinheiten zu integrieren.



Freiwillige Feuerwehr Heiligenstedtenerkamp



Verfasst

Sebastian Courvoisier
Atenschutzbeauftragter

Itzehoe, 07.06.09

Freigegeben

Dirk Krüger
Wehrführer

Heiligenstedtenerkamp, 07.06.09